

Sechszehntes Kapitel.

Das Urtheil.

„Kaum war eine Stunde vorüber, da polkerten zwei Schergen in Lambert's Haus ein, und fragten mit trotziger Stimme nach Larry.“

Er trat vor sie mit der Ruhe der Unschuld und mit dem Bewußtsein, nichts gethan zu haben, worüber er sich vor Gott und den Menschen zu fürchten hätte.

Der Kaufmann reichte ihm wehemüthig die Hand, und sagte: „Gott wird euch nicht verlassen, Larry! Er hat gewiß die beste Absicht dabei, euch diese Prüfung aufzulegen. Seid standhaft und geduldig, und nehmt den Trost mit euch, daß ich von eurer Rechtsschaffenheit felsensfest überzeugt bin. Während ihr im Verhör stehet, werd' ich zu Gott beten, daß sich auch der Richter davon überzeuge.“

„Edler Herr, erwiederte Larry mit großer Fassung, ich habe mir in Spanien, ehe ich meine Brust den feindlichen Kugeln entgegenrug, einen Lösungspruch gewählt, der meinen Muth belebte, und meine Kraft aufrecht erhielt. Dieser soll mir auch jetzt gelten, da ich unschuldig vor Gericht erscheinen muß: Alles mit Gott, und mit dem Vertrauen auf seine Hilfe!“ —

Larry wurde fortgeführt. Lambert aber eilte, so schnell er konnte, zum Kapitain Nichton, um ihn über all dieses Vorgefallene in Kenntniß zu setzen. —

Als Larry im Gerichtssale ankam, stand sein Ankläger, der geizige Eigenthümer des verlorenen Päckes,